

Artenschutzrechtliche Prüfung (ASP)

für den Bebauungsplan „Brückenbacher Weg – Teilplan Feuerwehr“

Stadt Idstein, Stt. Wörsdorf
Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen



© dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt

Auftraggeber:

Magistrat der Stadt Idstein

König-Adolf-Platz 2
65510 Idstein



Auftragnehmer:

Büro für angewandte Faunistik und Monitoring (BFM)

Dipl.- Geogr. Manfred Grenz
Kirchstr. 20
35463 Fernwald
M.Grenz-Fernwald@t-online.de
Tel. 0641/9481177/78

Bearbeitung:

Dipl.- Geogr. Manfred Grenz

Stand: 24/05/2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Anlass und Aufgabenstellung	3
2 Grundlagen	3
2.1 Datenquellen und ausgewertete Unterlagen	3
2.2 Untersuchungsraum	4
3 Beschreibung des geplanten Projektes	6
4 Wirkfaktoren	7
5 Rechtliche Grundlagen und Vorgehensweise der Prüfung	8
5.1 Rechtliche Grundlage	8
5.2 Methodik der artenschutzrechtlichen Prüfung	10
5.2.1 Ermittlung der planungsrelevanten Arten	10
5.2.2 Artbezogene Wirkungsprognose - Konfliktanalyse	10
5.2.3 Vereinfachte Prüfung für bestimmte Vogelarten	11
5.2.4 Ausnahmeprüfung	11
6 Ermittlung prüfungsrelevanter Arten	12
6.1 Vorkommen geschützter Arten im Planungsraum	12
6.1.1 Arten nach § 44 Abs. 1 .V. m. Abs. 5 BNatSchG	12
6.1.1.1 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	12
6.1.1.1.1 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	12
6.1.1.1.2 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	14
6.1.1.2 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie	14
6.1.2 Vorkommen weiterer geschützter Arten im Sinne des BNatSchG	15
6.2 Vorkommen prüfungsrelevanter Arten im Wirkraum des Vorhabens	17
7 Konfliktanalyse	17
8 Maßnahmen zur Vermeidung	18
8.1 Vermeidungsmaßnahmen	18
8.2 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)	28
8.3 Monitoring und Risikomanagement	19
9. Artbezogene Wirkungsprognose nach § 44 BNatSchG	19
9.1 Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Brutvogelarten	19
9.2 Ausführliche Prüfung	19
10 Zusammenfassung	20
11 Literatur	21
12 Anhang	22
Anhang 1: Betroffenheit allgemein häufiger Vogelarten	
Anhang 2: Prüfbögen der artweisen Konfliktanalyse	

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Idstein plant am nordöstlichen Siedlungsrand von Wörsdorf eine städtebauliche Erweiterung der Ortslage (Feuerwehr). Aus vorgenanntem Grund wird hierzu von Seiten der Stadt Idstein der Bebauungsplan „Brückenbacher Weg – Teilplan Feuerwehr“ aufgestellt. Für die Realisierung des Vorhabens sind die artenschutzrechtlichen Belange gemäß BNatSchG zu berücksichtigen.

Der Bundesgesetzgeber hat im Juli 2009 eine Neufassung zum „Besonderen Artenschutz“ vorgelegt; diese trat bereits am 01. März 2010 in Kraft. Damit setzte er die §§ 44 BNatSchG der europarechtlichen Regelungen zum Artenschutz, die sich aus der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ergeben, um. Da die artenschutzrechtlichen Regelungen der §§ 44-45 Bundesnaturschutzgesetz unmittelbar gelten, sind diese in den Plan- bzw. Antragsunterlagen für die naturschutzrechtliche Zulassung eines Vorhabens eigenständig abzuarbeiten. Hierzu ist ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zu erstellen. Hinsichtlich der Anforderungen des Artenschutzes gemäß des § 44 BNatSchG ist eine Beurteilung des Vorkommens oder potentieller Vorkommen von europarechtlich geschützten Arten sowie eine Beurteilung ob im Falle des Planvollzugs Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG im Hinblick auf die europarechtlich geschützten Arten eintreten werden zu prüfen.

Aufgrund des Artenpotentials der im Plangebiet vorhandenen Biotopstrukturen (Bachlauf, Grünland, Gehölze, Ruderalfluren etc.) war nicht auszuschließen, dass durch das Vorhaben streng geschützte Arten und/oder FFH-Anhang-IV-Arten beeinträchtigt werden. Gemäß den ausgebildeten Biotopstrukturen im Plangebiet sind in diesem Zusammenhang die Tiergruppen der Fledermäuse, Vögel, Reptilien Amphibien und Tagfalter besonders zu beachten. Im vorliegenden Fachbeitrag ist anhand des betroffenen Artenbestandes eine artenschutzrechtliche Prüfung hinsichtlich der durch das Vorhaben (Bebauungsplan) bedingten Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG durchzuführen. Die Prüfung ist hierbei nach dem „Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen“ (HMUELV, 2. Fassung Mai 2011) durchzuführen.

2 Grundlagen

2.1 Datenquellen und ausgewertete Unterlagen

Nach der gefestigten Rechtsprechung des BVerwG setzt die Prüfung der Artenschutzbelange eine ausreichende Ermittlung und Bestandsaufnahme voraus. Erforderlich sind Daten, denen sich in Bezug auf das Vorhabengebiet die Häufigkeit und Verteilung der Arten sowie deren Lebensstätten entnehmen lassen. Je bedeutender ein Artvorkommen und je gravierender die zu erwartenden Beeinträchtigungen sind, umso größer kann der Untersuchungsaufwand ausfallen. Nur in Kenntnis dieser Fakten kann beurteilt werden, ob die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt sind. Das verpflichtet den Antragsteller jedoch nicht, ein lückenloses Arteninventar zu erstellen. Methodik und Untersu-

chungstiefe unterliegen dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und hängen maßgeblich von den naturräumlichen Gegebenheiten und den zu erwartenden Beeinträchtigungen ab. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Ermittlungspflicht nach dem USchadG i. V. m. § 19 BNatSchG hinzuweisen. Nach § 19 Abs. 1 Satz 2 BNatSchG ist eine Freistellung von der Umwelthaftung nur möglich, wenn die nachteiligen Auswirkungen zuvor ausreichend ermittelt wurden.

Die vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung basiert im Wesentlichen auf der Auswertung eines eigens für die Planung durchgeführten faunistischen Gutachtens im Jahre 2023:

- BFM (Büro für angewandte Faunistik und Monitoring) (2023): Faunistisches Gutachten für den Bebauungsplan „Brückenbacher Weg“ (Stand: 18.10.2023). - Gutachten im Auftrag der Stadt Idstein, Bearbeitung: M. Grenz, Fernwald.

In Ergänzung vorgenannter Gutachten wurden weitere verfügbare Quellen ausgewertet (u.a.):

- PLANUNGSBÜRO FISCHER (2024): Plankarte für den Bebauungsplan „Brückenbacher Weg – Teilplan Feuerwehr“ - Auszug (Entwurf, Vorabzug) (Stand: 14.05.2024), Bearbeitung: Roeßing, Wetttenberg.

2.2 Untersuchungsraum

Das Untersuchungsgebiet befindet sich am nordöstlichen Ortsrand von Wörsdorf (Stadt Idstein). Auf der Westseite grenzt das Plangebiet über einen grasigen Wirtschaftsweg an die Wohnbebauung entlang der Henriettenthaler Straße. Der Süden wird von der Walsdorfer Straße begrenzt. Am Ostrand des Gebietes verläuft der Wörsbach. Nach Norden schließen sich zum Außenbereich hin Grünlandbestände an.



Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes

Die aktuelle Nutzung des Plangebietes umfasst frisches bis wechselfeuchtes Grünland mit einer Wiesenmahd. Der am Ostrand des Gebietes verlaufende Wörsbach weist einen naturnahen Gewässerabschnitt mit Ufergehölzen auf. Naturräumlich befindet sich das Plangebiet im Idsteiner Grund (303.1) und somit im Bereich der Idsteiner Senke (303) (KLAUSING 1988).

Das Überschwemmungsgebiet des Wörsbaches umfasst das Fließgewässer im Osten sowie Teile des Grünlandes nördlich des Plangbietes. Hierbei ragt das Überschwemmungsgebiet des Wörsbaches bis in den Nordteil des Plangebietes.



Abb. 2: Westlicher Wirtschaftsweg und Grünland
Foto: M. Grenz (21.04.2023)



Abb. 3: Südrand an der Walsdorfer Straße
Foto: M. Grenz (21.04.2023)



Abb. 4: Wörsbach mit Ufergehölzen im Osten
Foto: M. Grenz (21.04.2023)



Abb. 5: Naturnaher Gewässerabschnitt (Wörsbach)
Foto: M. Grenz (21.04.2023)

3 Beschreibung des geplanten Projektes

Gemäß vorliegendem Entwurf (Vorabzug vom 14.05.2024) liegt eine Ausweisung des Plangebietes als Fläche für den Gemeinbedarf (Zweckbestimmung: Feuerwehr) vor (GRZ 0,4; OKGeb. 245 m über NHN). Dies entspricht bei einem Niveau der Straße von rd. 236 m über NHN, einer maximalen Gebäudehöhe von etwa 9 m über Straße. Der räumliche Geltungsbereich umfasst eine Fläche von insgesamt 0,62 ha, wovon auf die Flächen für den Gemeinbedarf (Feuerwehr) rd. 0,45 ha, auf die Straßenverkehrsflächen rd. 0,08 ha sowie auf die Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft rd. 0,09 ha entfallen.

Auf der Ostseite zum Wörsbach wurde ein 10 Meter breiter Streifen als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (9(1)20 BauGB) festgesetzt (Entwicklungsziel: strukturreiche Uferbereiche). Auf der Westseite wird eine 10 Meter breite öffentliche Verkehrsfläche ausgewiesen. Die verkehrliche Anbindung erfolgt über die am Südrand des Gebietes gelegene Walsdorfer Straße.

Zu weiteren Ausführungen der Planung sei auf die Begründung zum Bebauungsplan verwiesen.

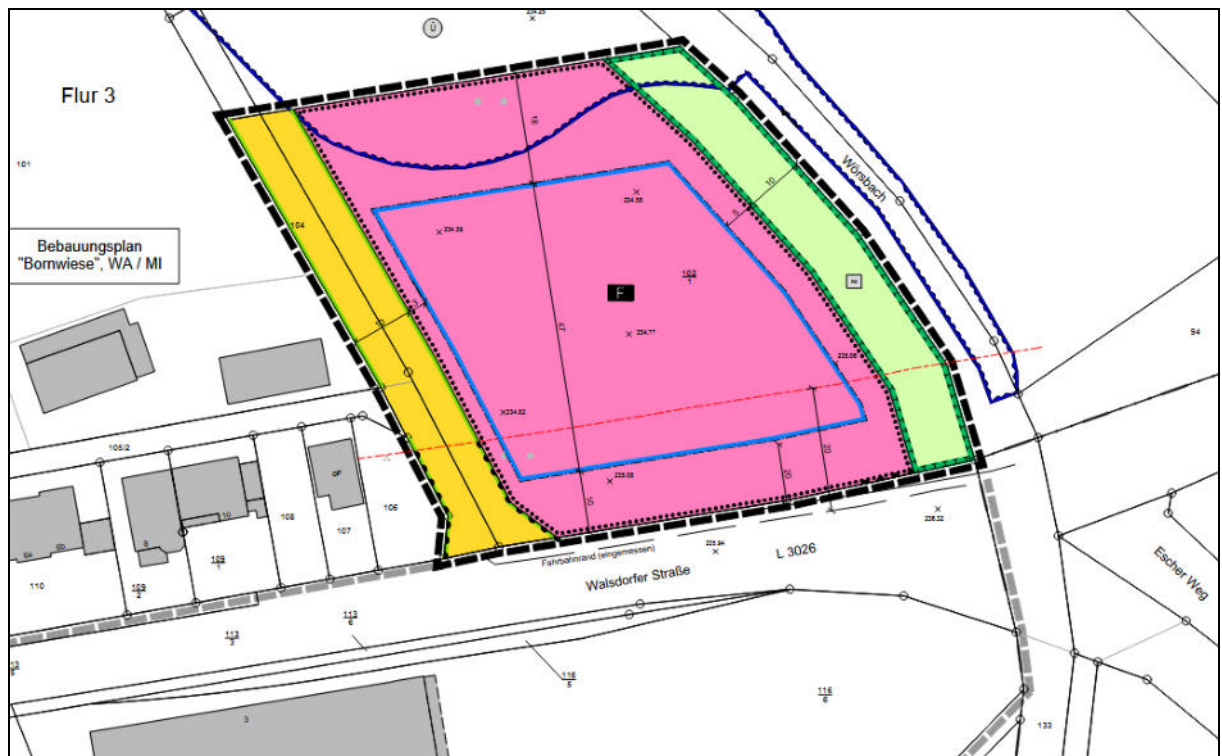


Abb. 6: Auszug Bebauungsplan >Brückenbacherweg - Teilplan Feuerwehr< (Entwurf, Vorabzug, 14.05.2024) (Quelle: Planungsbüro Fischer)

4 Wirkfaktoren

Nachfolgend werden die durch das Vorhaben bedingten Wirkfaktoren und potentiellen Beeinträchtigungen differenziert aufgelistet.

Tab. 1: Übersicht der Wirkfaktoren und Wirkzonen des Vorhabens

Wirkfaktor	Erläuterung
Baubedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die während der Bauphase (vorübergehend) auftreten und in der Regel nur von kurz- bis mittelfristiger Dauer sind:	
Störung empfindlicher Arten durch den Baubetrieb	Während der verschiedenen Bauphasen kann es durch den Einsatz von Baumaschinen (Lärm) sowie einer erhöhten Frequentierung des Plangebietes zu Störungen empfindlicher Tierarten (u. a. Vögel) kommen. Dies gilt für das künftige Baugebiet sowie dessen Einflussbereich. Grundsätzlich ist für den Großteil der Fauna während der Vegetationsperiode (Brutzeit, Wochenstubenzeit) das höchste Störungsrisiko gegeben.
Baubedingte Tötung von Tieren und/oder Zerstörung von Bruten, Eiern oder anderen Entwicklungsformen	Im Rahmen der Baufeldvorbereitungen (z.B. Gehölzrodung, Bodenabtrag) können ruhende Tierarten sowie ihre Entwicklungsformen in ihren Brut- und Ruhestätten getötet werden. Dies gilt u.a. für Vogelgelege und Jungvögel zur Brutzeit (z.B. Bodenbrüter, Freibrüter) sowie für Fledermäuse innerhalb ihrer Quartierstandorte (z.B. Gebäude- oder Baumquartiere). Darüber hinaus können ganzjährig im Plangebiet lebende Reptilien (z.B. Eigelege, Erdquartiere), Amphibien (Larven im Laichgewässer, Adulti im Landlebensraum), Schmetterlinge (Ei, Raupe, Puppe) und die Haselmaus (Sommer-/Winternester) potentiell betroffen sein.
Anlagebedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die durch den Baukörper und alle damit verbundenen baulichen Einrichtungen verursacht werden und daher als dauerhaft und nachhaltig einzustufen sind:	
Flächen- bzw. Habitatverlust/Versiegelung	Mit einer baulichen Erweiterung im Bereich der geplanten Fläche für den Gemeinbedarf (Zweckbestimmung Feuerwehr) ist für verschiedene Tierarten ein Verlust von Nahrungs-, Entwicklungs- und Ruheräume dauerhaft gegeben (hier: Grünland am Wörsbach). Hiervon konkret betroffen sind u.a. die Nahrungshabitate verschiedener Brutvögel (u.a. Grünfink, Girlitz, Stieglitz, Wacholderdrossel).
Betriebsbedingte Auswirkungen sind Beeinträchtigungen, die durch die Nutzung baulicher Anlagen und alle damit verbundenen Unterhaltungsmaßnahmen hervorgerufen werden und daher als dauerhaft und nachhaltig einzustufen sind:	
Störung empfindlicher Arten im Rahmen der künftigen Nutzung	Die künftige Nutzung des Gebietes (Feuerwehr) kann durch Frequentierung (Zu- und Abfahrt), Licht- und Geräuschemissionen bei Tierarten im Einflussbereich des Gebietes Fluchtreaktionen bzw. Beunruhigungen (z.B. Feindmeideverhalten, Barriereeffekt) auslösen. Dies gilt ebenso für Vorkommen angrenzender Biotope. In diesem Zusammenhang weisen Teile der heimischen Brutvögel eine erhöhte Betroffenheit auf. Weniger störanfällige, häufige Arten (z.B. Hausrotschwanz) werden das künftige Sondergebiet sowie dessen Umfeld - auch unter Berücksichtigung von Gewöhnungseffekten - als Teillebensraum weiter nutzen können.
Tötung von Arten im Rahmen der künftigen Nutzung	Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist durch den künftigen Betrieb der Feuerwehr nicht zu erwarten.

5 Rechtliche Grundlagen und Vorgehensweise der Prüfung

5.1 Rechtliche Grundlagen

Die Notwendigkeit zur Durchführung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den unmittelbar geltenden Regelungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. §§ 44 Abs. 5 und 6 und 45 Abs. 7 BNatSchG. Damit sind die entsprechenden Artenschutzbestimmungen der FFH-RL (Art. 12, 13 und 16 FFH-RL) und der V-RL (Art. 5, 9 und 13 V-RL) in nationales Recht umgesetzt worden. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Artenschutzbestimmungen sind §§ 69ff BNatSchG zu beachten. Die artenschutzrechtliche Prüfung ist eine eigenständige Prüfung, die nicht durch andere Prüfverfahren ersetzt werden kann (z.B. Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Prüfung nach der Eingriffsregelung, Prüfung nach Umweltschadengesetz) und sollte soweit wie möglich mit den Prüfschritten anderer Prüfverfahren verbunden werden.

Bei einer artenschutzrechtlichen Prüfung beschränkt sich der Prüfumfang auf die europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten (d.h. auch saP/spezielle artenschutzrechtliche Prüfung genannt). Wenn in Natura 2000-Gebieten FFH-Arten betroffen sind, die zugleich in Anhang II und IV der FFH-RL aufgeführt sind, ist neben der FFH-Verträglichkeitsprüfung auch eine Artenschutzprüfung durchzuführen. Dies gilt ebenso für europäische Vogelarten des Anhangs I und des Art. 4 Abs. 2 V-RL. Die „nur“ national besonders geschützten Arten sind nach Maßgabe des § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt und werden wie alle übrigen Arten grundsätzlich im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt.

Die Maßstäbe für die Prüfung der Artenschutzbelange ergeben sich aus den in § 44 Abs. 1 BNatSchG formulierten Zugriffsverboten. In Bezug auf die europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten¹ ist es verboten:

- Verbot Nr. 1: wild lebende Tiere zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- Verbot Nr. 2: wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so erheblich zu stören, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert,
- Verbot Nr. 3: Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- Verbot Nr. 4: wild lebenden Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

¹ Nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird das BMU ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Tier- und Pflanzenarten unter besonderen Schutz zu stellen, die in ihrem Bestand gefährdet sind oder für die die Bundesrepublik Deutschland in hohem Maße verantwortlich ist (sog. „Verantwortungsarten“). Diese Arten sind bei Artenschutzprüfungen im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben wie bei den FFH-Anhang IV-Arten oder den europäischen

Der Gesetzgeber bezieht die Pflicht zur Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung auf alle Eingriffsvorhaben und auf Bauvorhaben im Sinne der §§ 30, 33 und 34 BauGB. Somit unterliegen auch Vorhaben im Sinne des § 35 BauGB (über die Eingriffsregelung) – wie auch die Bauleitplanung – der Pflicht zur Artenschutzprüfung. Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG ergeben sich für die der Artenschutzprüfung unterliegenden Vorhaben folgende Sonderregelungen: Sofern die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, liegt ein Verstoß gegen Verbot Nr. 3 nicht vor. Im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere ist auch das Verbot Nr. 1 nicht erfüllt. Diese Freistellungen gelten auch für Verbot Nr. 4 bezüglich der Standorte wild lebender Pflanzen.

Gegebenenfalls lässt sich das Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbote durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen erfolgreich abwenden. Der Begriff Vermeidung hat im artenschutzrechtlichen Kontext eine weitergehende Bedeutung als in der Eingriffsregelung. Zum einen handelt es sich um herkömmliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen (z. B. Änderungen der Projektgestaltung, optimierte Trassenführung, Querungshilfen, Bauzeitenbeschränkungen). Zum anderen gestattet § 44 Abs. 5 BNatSchG die Durchführung „vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen“. Diese Maßnahmen entsprechen den von der Europäischen Kommission eingeführten „CEF-Maßnahmen“ (continuous ecological functionality-measures; vgl. EU-Kommission (2007): Leitfaden zum Strengen Schutzsystem für Tierarten der FFH-Richtlinie, Kap. II.3.4.d).

Die vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen sind im Rahmen der Zulassungsentscheidung, z. B. im Landschaftspflegerischen Begleitplan, festzulegen. Sie müssen artspezifisch ausgestaltet sein, auf geeigneten Standorten durchgeführt werden und dienen der ununterbrochenen Sicherung der ökologischen Funktion von betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die Dauer der Vorhabenswirkungen. Darüber hinaus können sie im Sinne von Vermeidungsmaßnahmen dazu beitragen, erhebliche Störungen von lokalen Populationen abzuwenden bzw. zu reduzieren.

Eine vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist wirksam:

- wenn die neu geschaffene Lebensstätte mit allen notwendigen Habitatelementen und -strukturen aufgrund der Durchführung mindestens die gleiche Ausdehnung und eine gleiche oder bessere Qualität hat UND
- wenn die zeitnahe Besiedlung der neu geschaffenen Lebensstätte unter Beachtung der aktuellen fachwissenschaftlichen Erkenntnisse mit einer hohen Prognosesicherheit durch Referenzbeispiele oder fachgutachterliches Votum attestiert werden kann ODER wenn die betreffende Art die Lebensstätte nachweislich angenommen hat. Die grundsätzliche Eignung des Standortes und der Maßnahmen muss im Rahmen der Zulassungsentscheidung dargelegt werden.

Bei Unsicherheiten über die Wirkungsprognose oder über den Erfolg der genannten Vermeidungs- oder vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen, die sich durch fachgutachterliches Votum nicht ausräumen lassen, können worst-case-Betrachtungen angestellt und/oder ein Vorhaben begleitendes Monitoring vorgesehen werden.

Vogelarten zu behandeln. Solange diese Rechtsverordnung noch nicht vorliegt, werden die Verantwortungsarten in der Artenschutzprüfung nicht weiter behandelt.

Ergibt die Prüfung, dass ein Vorhaben unter Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen sowie des Risikomanagements einen der in § 44 Abs. 1 BNatSchG formulierten Zugriffsverbote erfüllen könnte, ist es unzulässig; es sei denn, die folgenden Ausnahmevoraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG liegen kumulativ vor:

- Vorliegen zwingender Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art UND
- Fehlen einer zumutbaren Alternative UND
- der Erhaltungszustand der Populationen einer Art verschlechtert sich nicht, bei FFH-Anhang IV-Arten muss er günstig sein und bleiben.

Auf die weiter gehenden Anforderungen des hier nicht behandelten Umweltschadengesetzes (USchadG) i. V. m. § 19 BNatSchG wird vorsorglich hingewiesen. Aufgrund des USchadG können auf den Verantwortlichen für einen Umweltschaden bestimmte Informations-, Gefahrenabwehr- und Sanierungspflichten zukommen. Die Regelungen betreffen Schäden von FFH-Arten der Anhänge II und IV FFH-RL, von Vogelarten des Anhangs I und nach Art. 4 Abs. 2 V-RL sowie FFH-Lebensräume des Anhangs I FFH-RL. Eine Schädigung liegt nicht vor, wenn die nachteiligen Auswirkungen zuvor ermittelt und von den zuständigen Behörden genehmigt wurden bzw. zulässig sind. Zum Zwecke der Haftungsfreistellung kann es daher sinnvoll sein – über den Anwendungsbereich der artenschutzrechtlichen Vorschriften hinaus – ggf. Aussagen zu den genannten Arten und Lebensräumen im Zusammenhang mit dem USchadG zu treffen.

5.2 Methodik der artenschutzrechtlichen Prüfung

Die Vorgehensweise richtet sich nach dem aktualisierten „Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen“ (HMUELV, 2. Fassung Mai 2011).

5.2.1 Ermittlung der planungsrelevanten Arten

Zur Ermittlung der Vorkommen geschützter Arten im Untersuchungsgebiet/Planungsraum werden die in Kap. 2.1 aufgeführten faunistischen Daten der Fledermäuse, Haselmaus, Vögel, Reptilien und Amphibien ausgewertet. Für die Prüfung nach § 44 BNatSchG wird das so ermittelte Artenspektrum sowie das Potential weiterer relevanter Artengruppen mit den Artenlisten des Anhangs IV FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten abgeglichen.

5.2.2 Artbezogene Wirkungsprognose - Konfliktanalyse

In der Konfliktanalyse wird geprüft, ob für die ausgewählten prüfungsrelevanten Arten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG eintreten. Grundlage hierfür ist die Überlagerung der anlage-,

bau- und betriebsbedingten Wirkungen des Vorhabens mit den Vorkommen der hinsichtlich ihrer Empfindlichkeit beurteilten Artenvorkommen und Lebensstätten. Die Prüfung erfolgt, sofern zulässig als vereinfachte Prüfung (für bestimmte Vogelarten) bzw. als ausführliche Art-für-Art-Prüfung. Bei beiden Prüfmethoden werden die entsprechenden Prüfbögen bzw. Tabellenwerke des Leitfadens für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen zugrunde gelegt.

Soweit für die als relevant ermittelten Arten keine vereinfachte Prüfung in Frage kommt, ist eine ausführliche Art-für-Art-Betrachtung mit Hilfe des „Musterbogens für die artenschutzrechtliche Prüfung“ vorzunehmen (HMUELV, 2015). Der ausgefüllte Musterbogen gibt die Ergebnisse der einzelnen relevanten Prüfschritte artbezogen und nachvollziehbar wieder und stellt insofern das Kernstück der artenschutzrechtlichen Prüfung bzw. des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags dar.

5.2.3 Vereinfachte Prüfung für bestimmte Vogelarten

Für die Vogelarten, deren Erhaltungszustand in der sog. Ampelliste für die hessischen Brutvögel landesweit mit „Grün“ (= günstig) bewertet wurde bzw. die dort unter „Status III“ der aufgeführten geschützten Neozoen/ Gefangenschaftsflüchtlinge fallen, kann in der Regel eine vereinfachte Prüfung erfolgen.

5.2.4 Ausnahmeprüfung

Falls die Prüfung der Verbotstatbestände positiv ausfällt, kann nach § 45 Abs. 7 BNatSchG die nach Landesrecht zuständige Behörde von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen. Dafür ist für ein Eingriffsprojekt im Allgemeinen zunächst das Erfordernis nach Nr. 5 des § 45 Abs. 7 BNatSchG nachzuweisen: „... aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.“ Weiterhin gilt nach § 45 Abs. 7 BNatSchG: „Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG weitergehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Abs. 3 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 9 Abs. 2 der Richtlinie 79/409/EWG sind zu beachten. Die Ausnahmegenehmigung schafft die Möglichkeit, im Einzelfall Freistellungen von den Schutzvorschriften zu gewähren und ist letztlich eine Ermessensentscheidung.“

6 Ermittlung prüfungsrelevanter Arten

6.1 Vorkommen geschützter Arten im Planungsraum

6.1.1 Arten nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Entsprechend der in Kap. 5.2 beschriebenen Vorgehensweise geben die nachfolgenden Tabellen einen Überblick über die im Einflussbereich des Vorhabens nachweislich vorkommenden geschützten Arten, die nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG zu betrachten sind. Darüber hinaus werden weitere potentiell vorkommende Arten des Planungsraumes aufgeführt, die ggf. als planungsrelevant anzusprechen sind.

6.1.1.1 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

6.1.1.1.1 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Säuger (außer Fledermäuse): Aufgrund der gegebenen Habitatstrukturen im Bereich des Plangebietes war ein Vorkommen der im betreffenden Naturraum verbreiteten Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) auszuschließen. Vorkommen weiterer Säugerarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie liegen nach Kenntnisstand nicht vor (z.B. Biber), befinden sich außerhalb ihres Verbreitungsgebietes in Hessen (z.B. Feldhamster) bzw. sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen sowie der gegebenen Ortsrandlage (z.B. Luchs, Wildkatze) nicht im Untersuchungsgebiet zu erwarten.

Fledermäuse: Nach vorliegenden Bestandserhebungen (s. BFM 2023) wurden im Rahmen einer akustischen Erfassung mittels Horchbox (batcorder) sicher vier Fledermausarten im Bereich des Plangebietes festgestellt. Hierbei handelt es sich um Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), Rohrfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*) und eine Art der Langohren (*Plecotus auritus/austriacus*). Eine sichere bioakustische Unterscheidung der Langohren ist nicht möglich (vgl. SKIBA 2003, MARCKMANN & PFEIFFER 2020), sodass akustische Nachweise der zwei ähnlich rufenden Arten nicht eindeutig dem Braunen oder Grauen Langohr zugeordnet werden können. Anhand der vorliegenden Daten kann das Untersuchungsgebiet als Transfer- und Jagdgebiet für Fledermäuse angesprochen werden. Eine erhöhte Flugaktivität in den Aus- und Einflugphasen, welche auf eine Quartiernähe hinweisen kann, wurde am Standort nicht verzeichnet. Dennoch ist die Existenz einer Wochenstubenkolonie der Zwergfledermaus im Bereich der angrenzenden Siedlungslage von Wörsdorf zu erwarten. Der Ufergehölzbestand am Wörsbach weist im Plangebiet derzeit kein Quartierpotential für Fledermäuse auf.

Reptilien: Nach vorliegenden Bestandserhebungen der Reptilien (s. BFM 2023) konnten im Bereich des Plangebietes keine Reptilienarten festgestellt werden. Nachweise von Reptilienarten des Anhang-IV

der FFH- Richtlinie mit einer Verbreitung im Planungsraum (z.B. Zauneidechse, Schlingnatter) liegen für das Untersuchungsgebiet demnach nicht vor.

Amphibien: Nach vorliegenden Bestandserhebungen der Amphibien im Bereich des Plangebietes (s. BFM 2023) konnten keine Amphibienarten festgestellt werden. Dabei verlief auch eine gezielte Nachsuche des Feuersalamanders im Wörsbach negativ. Nachweise von Amphibienarten des Anhang-IV der FFH- Richtlinie mit einer Verbreitung im Planungsraum liegen für das Untersuchungsgebiet demnach nicht vor.

Tab. 2: Liste der 2023 im Plansraum nachgewiesenen sowie potentiell vorkommenden Arten des Anhang IV- Arten der FFH-Richtlinie

Schutz und Gefährdung						Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	EHZ Hessen
BNG		FFH		RLH	RLD			
s	b	II	IV					
x	x		x	3	*	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	günstig
x	x		x	2	*	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	unbekannt
x	x		x	2	D	<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleinabendsegler	unzureichend
x	x		x	3	3	<i>Plecotus auritus cf.</i>	Braunes Langohr [#]	günstig
x	x		x	1	1	<i>Plecotus austriacus cf.</i>	Graues Langohr [#]	unzureichend

= eine akustische Unterscheidung der Art ist nicht möglich.

Schutz und Gefährdung:

- BNG = Bundesnaturschutzgesetz:
b = besonders geschützte Art
s = streng geschützte Art
- FFH = Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie:
II = in Schutzgebieten zu schützende Arten
IV = besonders zu schützende Art
- RLH = Einstufung in der Roten Liste Hessen
(HLNUG 2023, 4. Fassung, Stand 2023)
- RLD = Einstufung in der Roten Liste Deutschlands
(MEINIG et al. 2020, Stand November 2019)

Erhaltungszustand in Hessen:

- Hessen-Forst FENA (Stand: 23. Oktober 2019)
- grün = günstig gelb = unzureichend
rot = schlecht grau = unbekannt

Gefährdungskategorien:

- 0 = Ausgestorben oder verschollen G = Gefährdung anzunehmen
1 = vom Aussterben bedroht R = extrem selten
2 = stark gefährdet 3 = gefährdet
V = Zurückgehende Art der Vorwarnliste D = Daten unzureichend
* = ungefährdet n = nicht berücksichtigt

Käfer: Für den Einflussbereich des Vorhabensgebietes liegen dem Bearbeiter keine systematisch erhobenen Flächendaten zur Gruppe der Käfer vor. Vorkommen von Arten des Anhang IV der FFH- Richtlinie sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen im Plangebietes nicht zu erwarten.

Libellen: Für den Einflussbereich des Vorhabensgebietes liegen dem Bearbeiter keine systematisch erhobenen Flächendaten zur Gruppe der Libellen vor. Nach vorliegenden Beobachtungen (s. BFM 2023) existiert am Wörsbach ein reproduzierendes Vorkommen der Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*), welche als typische Zeigerart gering bis mäßig belasteter Fließgewässer gilt und eine Gewässergüteklasse von I-II anzeigt. Vorkommen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen im Plangebiet nicht zu erwarten.

Schmetterlinge: Nach vorliegenden Bestandserhebungen der Tagfalter im Bereich des Vorhabengebietes (s. BFM 2023) konnten 9 Tagfalterarten festgestellt werden. Vorkommen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie wurden dabei nicht nachgewiesen. Dies gilt somit auch für die Gruppe der Ameisenbläulinge (*Maculinea spec.*), welche aufgrund der Vorkommen des Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) potentiell in Teilen der wechselfeuchten Grünlandbestände der Wörsbachau zu erwarten gewesen wären.

Weichtiere: Für den Einflussbereich des Vorhabensgebietes liegen dem Bearbeiter keine systematisch erhobenen Daten zur Gruppe der Weichtiere vor. Vorkommen von Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen nicht zu erwarten (z.B. Gemeine Flussmuschel, Zierliche Tellerschnecke, Windelschnecke).

6.1.1.1.2 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Innerhalb des Plangebietes liegen nach Kenntnisstand keine Nachweise europaweit geschützter Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie vor bzw. sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen nicht zu erwarten (z.B. Prächtiger Dünnpfarn).

6.1.1.2 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Nach vorliegenden Bestandserhebungen der Vögel im Bereich des Vorhabengebietes (BFM 2023) konnten insgesamt 23 Vogelarten festgestellt werden, von denen 18 Arten als Brutvögel (inkl. Randbrüter) sowie 5 Arten als Gastvögel eingestuft wurden.

Tab. 3: Liste der 2023 im Bereich des Plangebietes nachgewiesenen Vogelarten

Schutz und Gefährdung						Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name *1	EHZ Hessen
BNG		VSR		RLH	RLD			
s	b	I	A					
	x		x	*	*	<i>Turdus merula</i>	Amsel	günstig
	x		x	*	*	<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	günstig
	x		x	*	*	<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	günstig
	x		x	*	*	<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	günstig
	x		x	*	*	<i>Pica pica</i>	Elster	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	schlecht
	x		x	*	*	<i>Passer domesticus</i>	Haussperling	günstig
	x		x	*	*	<i>Phoenicurus ochrurus</i>	Hausrotschwanz	günstig
	x		x	*	*	<i>Parus major</i>	Kohlmeise	günstig
	x		x	*	3	<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	günstig
	x		x	V	V	<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	günstig

Schutz und Gefährdung						Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name *1	EHZ Hessen
BNG		VSR		RLH	RLD			
s	b	I	A					
	x		x	*	*	<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	günstig
x	x	I	x	V	*	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	unzureichend
	x		x	V	3	<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	unzureichend
	x		x	3	*	<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	schlecht
x	x	I	x	*	*	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	günstig
x	x		x	*	*	<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	unzureichend
	x		x	*	*	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	günstig
	x		x	*	*	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	günstig

*1 = Artkürzel gemäß Vorschlag Südbeck et al. (2005)

Schutz und Gefährdung:

BNG = Bundesnaturschutzgesetz:

b = besonders geschützte Art

s = streng geschützte Art

VSR = Vogelschutzrichtlinie 79/409/EWG (1979):

I = Schutz gemäß Artikel 4 Abs.1 (Anhang I).

Z = Schutz gemäß Artikel 4 Abs.2 (Zugvogelart) (TAMM et al. 2004).

A = allgemein geschützt Artikel 1 (alle wildlebenden Arten);

RLH = Einstufung in der Roten Liste Hessen (KREUZINGER et al. 2023, 11. Fassung, Stand 2021)

RLD = Einstufung in der Roten Liste Deutschland (RYSILAVY et al. 2020, 6. Fassung, Stand 30. September 2020)

Erhaltungszustand in Hessen:

(Kreuzinger et al. 2023, 3. Fassung)

grün = günstig gelb = unzureichend

rot = schlecht grau = unbekannt

Gefährdungskategorien:

0 = Ausgestorben oder verschollen

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

V = Zurückgehende Art der Vorwarnliste

- = ungefährdet

G = Gefährdung anzunehmen

R = extrem selten

3 = gefährdet

D = Daten unzureichend

Als landesweit gefährdete Vogelart des Untersuchungsgebietes wurde der Stieglitz nachgewiesen. Zu den Arten der hessischen Vorwarnliste zählen Rauchschwalbe, Rotmilan und Star. Sämtliche einheimischen Vogelarten sind gemäß BNatSchG besonders geschützt. Eine bundesweite Gefährdung wird für Mehlschwalbe und Star angeführt. Hinsichtlich der Erhaltungszustände in Hessen sind Elster, Grünfink, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Rotmilan, Star, Turmfalke und Wacholderdrossel relevant, deren Erhaltungszustände als „unzureichend“ eingestuft werden. Der Erhaltungszustand von Girlitz und Stieglitzes gilt in Hessen als „schlecht.“

Zu den wertgebenden Brutvögeln im Bereich der Ufergehölze des Wörsbaches zählen am Ostrand des Plangebietes Girlitz, Stieglitz, Wacholderdrossel und Grünfink.

6.1.2 Vorkommen weiterer geschützter Arten im Sinne des BNatSchG

Weitere Arten des Vorhabengebietes (z.B. Blauflügel-Prachtlibelle) sind gemäß Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) in Verbindung mit dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützt. Die nur national geschützten Arten sind ebenso wie seltene Arten der Roten Listen im Rahmen der Eingriffsregelung zu berücksichtigen.

Tab. 4: Konfliktanalyse und Abschichtung planungsrelevanter Tierarten des Vorhabengebietes (BP >Brückenbacher Weg – Teilfläche Feuerwehr<)

Schutz und Gefährdung					Deutscher Name	Vorkommen	Status UG	Relevanz	Erläuterungen zur Relevanz der Betroffenheit	
BNG		VSR/ FFH		RLH						RLD
s	b	I/Z	IV							
x	x		x	3	*	Zwergfledermaus	n	F	Nein	Jagd-/Transfergebiet geringer-mittlerer Bedeutung, derzeit kein Quartierpotential im Plangebiet
x	x		x	2	*	Rauhautfledermaus	n	F	Nein	Jagd-/Transfergebiet geringer-mittlerer Bedeutung, derzeit kein Quartierpotential im Plangebiet
x	x		x	2	D	Kleinabendsegler	n	F	Nein	Jagd-/Transfergebiet geringer-mittlerer Bedeutung, derzeit kein Quartierpotential im Plangebiet
x	x		x	3	3	Braunes Langohr #	n	F	Nein	Jagd-/Transfergebiet geringer-mittlerer Bedeutung, derzeit kein Quartierpotential im Plangebiet
x	x		x	1	1	Graues Langohr #	n	F	Nein	Jagd-/Transfergebiet geringer-mittlerer Bedeutung, derzeit kein Quartierpotential im Plangebiet
	x		x	*	*	Elster	n	G	Ja	Nahrungsgast mit potentieller Brut in den Ufergehölzen des Wörsbach (Freibrüter)
	x		x	*	*	Grünfink	n	BV	Ja	Brut in Ufergehölzbestand des Wörsbach (Freibrüter)
	x		x	*	*	Girlitz	n	BV	Ja	Brut in Ufergehölzbestand des Wörsbach (Freibrüter)
	x		x	*	3	Mehlschwalbe	n	G	Nein	Nahrungsgast der Wiesen mit Randbrut in der westlich angrenzenden Ortslage (Gebäudebrüter)
	x		x	V	V	Rauchschwalbe	n	G	Nein	Nahrungsgast der Wiesen mit Bruten im Umfeld des Plangebietes.
x	x	I	x	V	*	Rotmilan	n	G	Nein	Nahrungsgast der Wiesen mit Bruten im weiteren Umfeld des Plangebietes
	x		x	V	3	Star	n	RB	Ja	Nahrungsgast der Wiesen mit Randbrut in angrenzenden Gehölzen (Höhlenbrüter)
	x		x	3	*	Stieglitz	n	BV	Ja	Brut in Ufergehölzbestand des Wörsbach (Freibrüter)
x	x		x	*	*	Turmfalke	n	G	Nein	Nahrungsgast der Wiesen mit Brut im Umfeld des Plangebietes
	x		x	*	*	Wacholderdrossel	n	BV	Ja	Brut in Ufergehölzbestand des Wörsbach (Freibrüter)

n = Nachweis, p = potentiell vorkommend, Status UG (hier: Vorhabengebiet): BV Brutvogel, RB Randbrüter, G Gastvogel, F Flugroute/Jagd.

6.2 Vorkommen prüfungsrelevanter Arten im Wirkraum des Vorhabens

Mindestens vier im Wirkraum des Bebauungsplans nachgewiesene Fledermausarten sowie 23 Vogelarten sind prüfungsrelevant. Im Rahmen eines Abschichtungsprozesses ist nach einer ersten Konfliktanalyse eine Reduzierung des prüfungsrelevanten Artenbestandes des Anhang IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten hinsichtlich ihrer Verbreitungsgebiete, der Vorkommen im Wirkraum des Vorhabens und der Empfindlichkeit gegenüber den anlagen-, bau- und betriebsbedingten Wirkfaktoren vorzunehmen.

7 Konfliktanalyse

Aufgrund der zu erwartenden Eingriffe in die Lebensräume bundesweit gefährdeter sowie international geschützter Tierarten im Bereich des Plangebietes, werden bei Realisierung des Vorhabens einzelne Vermeidungsmaßnahmen sowie vorlaufende Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) erforderlich. Nach begründeter Abschichtung des Artenbestandes werden abschließend 6 Vogelarten des Plangebietes als planungsrelevant eingestuft. Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG (Tötung, Schädigung, Störung) sind vor allem im Rahmen der Bauphase (u.a. Oberbodenabtrag, Lärm, Staub), der dauerhaften Flächeninanspruchnahme der künftigen Fläche für den Gemeinbedarf (Zweckbestimmung: Feuerwehr) (u.a. Verlust Nahrungsflächen) sowie untergeordnet durch die künftige Nutzung der Feuerwehr zu erwarten.

Als wesentlicher Eingriff des Vorhabens ist die Flächenreduzierung und bauliche Erweiterung im Bereich der Wörsbachaue zu bewerten, welche im Nordteil des Gebietes bis in ein ausgewiesenes Überschwemmungsgebiet hineinragt. Konkret betroffen sind hiervon überwiegend frische bis wechselfeuchte Grünlandbestände am Rande des Wörsbaches, welche u.a. Girlitz, Grünfink, Stieglitz, Star und Wacholderdrossel als Nahrungshabitat dienen. Vorgenannte Arten brüten im Bereich der Ufergehölze des Wörsbaches im Ostrand des Plangebietes. Hervorzuheben sind hierbei die Brutreviere von Stieglitz und Girlitz, deren Erhaltungszustand in Hessen aktuell als ungenügend-schlecht bewertet wird und einer gezielten Förderung bedürfen.

Der Erhalt und die Entwicklung des Wörsbaches sowie seiner Ufergehölze und Saumstrukturen bildet den wesentlichen Teil zur Förderung der planungsrelevanten Arten des Gebietes. Neben dem Erhalt der Gehölzbestände liegt dabei der Schwerpunkt der Entwicklungsmaßnahmen in der Förderung extensiv genutzter Nahrungsflächen und Brachen.

Die Brutvögel und Randbrüter des Plangebietes sind bei Realisierung des Vorhabens durch baubedingte Störungen betroffen. Entsprechende Vermeidungsmaßnahmen sind daher erforderlich, welche im Wesentlichen über eine Bauzeitenregelung mit Arbeiten außerhalb der Brutzeit, der Errichtung von Bauzäunen sowie einer ökologischen Baubegleitung zu regeln sind.

8 Maßnahmen zur Vermeidung

Vermeidungs- bzw. Schadensbegrenzungsmaßnahmen werden bei der fachlichen Prüfung der Verbote einbezogen. Ob ggf. durch Maßnahmen das Eintreten einer durch das Gesetz verbotenen Beeinträchtigung vermieden werden kann, wird artspezifisch geprüft. Die folgenden in Kapitel 8.1 und 8.2 genannten notwendigen Vermeidungs- und Schadensbegrenzungsmaßnahmen gem. § 15 (1) BNatSchG werden in die Wirkungsprognose einbezogen.

8.1 Vermeidungsmaßnahmen

- **V1: Bauzeitenregelung (Brutvögel)**

- Baufeldfreimachung und Gehölzfällung vom 1. Oktober bis zum 28. Februar**

- Baubedingt kann es im Rahmen von Gehölzfällungen und der Baufeldräumung bei europäischen Vogelarten zur Tötung von Individuen oder deren Gelege kommen. Verbotstatbestände der Tötung lassen sich im Wesentlichen vermeiden, wenn die Baufeldfreimachung und Fällung von Gehölzen außerhalb der Brut-, Fortpflanzungs- und Vegetationsperiode erfolgt (Schutzzeitraum: 1. März bis 30. September, vgl. auch § 39 BNatSchG).

- **V2 Errichtung von Bauzäunen zum Schutz angrenzender Biotopflächen**

- Während der Bauphasen sind angrenzende Biotopflächen gemäß §9(1)20 BauGB durch die Errichtung von Bauzäunen vor Beeinträchtigungen durch Baufahrzeuge, Zwischenlagerung etc. zu schützen.

- **V3: Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches**

- Erhalt und Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen am Südostrand des Plangebietes.

- **V4 Ökologisch-biologische Baubegleitung**

- Maßnahmen zum Artenschutz sind unter ökologischer Baubegleitung (ÖBB) auszuführen und zu dokumentieren.

8.2 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

CEF 1: Gehölzbrüter (u.a. Stieglitz, Girlitz)

- **Maßnahme: Schutz und Entwicklung strukturreicher Uferzonen (mind. 10 m Breite)**

Erläuterung: Für den Verlust und die Entwertung von Teillebensräumen der Gehölzbrüter (u.a. Stieglitz, Girlitz) sind auf lokaler Ebene Verbesserungen der Nahrungs- und Brutbedingungen durch Förderung von Gehölzen und strukturreicher Ruderalfluren zu schaffen (z.B. Uferschutzzone am Wörsbach). Ausweisung einer mindestens 10 m breiten Uferschutzzone entlang des Fließgewässers. Erhalt von Ufergehölzen sowie lockere Initialpflanzungen mit Trupps der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*). Schaffung von Nahrungsflächen für Brutvögel durch 3-jährige Mahd eines 3 Meter breiten Streifens am Außenrand der Uferschutzzone außerhalb der Brutzeit. Förderung offener Störstellen sowie fruchtender bzw. Samen tragender Gräser, Kräuter und Stauden als Nahrungsquelle.

8.3 Monitoring und Risikomanagement

Die Funktionsfähigkeit der Maßnahmen zum Artenschutz ist durch ein fachkundiges Monitoring zu belegen (i.d.R. mindestens 5 Jahre). Falls im Einzelfall ein Erfolg der Maßnahmen ausbleibt, sind Nachbesserungen vorzunehmen, um eine Vermeidung der Verbotstatbestände zu gewährleisten.

M 1: Monitoring Gehölzbrüter

Das Vorkommen der Gehölzbrüter, insbesondere von Stieglitz und Girlitz, ist im Bereich der zu schaffenden Uferschutzzonen über einen Zeitraum von 5 Jahren einer jährlichen Erfolgskontrolle zu unterziehen.

9 Artbezogene Wirkungsprognose nach § 44 BNatSchG

9.1 Vereinfachte Prüfung für allgemein häufige Brutvogelarten

Im Anhang 1 ist die Betroffenheit der allgemein häufigen Brutvogelarten durch das Vorhaben dargestellt (vereinfachte Prüfung). Grundlage ist die Mustertabelle für eine vereinfachte artenschutzrechtliche Prüfung gemäß dem Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen (HMUELV 2011). Ggf. erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Eingriffen werden in der Tabelle benannt und anschließend ausführlich dargestellt. Grundsätzlich erfassen die artenschutzrechtlichen Verbote erst die tatsächliche Vorhabensverwirklichung und nicht die planerische Vorbereitung. Daher ist im Rahmen der Bauleitplanung lediglich zu prüfen, ob durch die planerischen Festsetzungen nicht ausräumbare Hindernisse dem besonderen Artenschutz entgegenstehen. D.h. genügt es, dass im Hinblick auf die spätere Vorhabensverwirklichung naturschutzrechtliche Ausnahme- oder Befreiungsmöglichkeiten bestehen.

Für keine der geprüften, allgemein verbreiteten Vogelarten werden - unter Beachtung der in Kapitel 8.1-8.2 aufgezeigten Vermeidungsmaßnahmen - einzelne oder mehrere Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG in Verbindung mit § 44 Abs. 5 BNatSchG durch die prognostizierten vorhabensbedingten Wirkungen erfüllt.

9.2 Ausführliche Prüfung

Für die Gehölzbrüter Elster, Grünling, Girlitz, Stieglitz, Star und Wacholderdrossel wurde eine ausführliche artenschutzrechtliche Prüfung mit Hilfe des „Musterbogens für die artenschutzrechtliche Prüfung“ vorgenommen. Die artspezifischen Prüfbögen sind als Anhang 2 angefügt. Bei Beachtung und Durchführung der unter Punkt 8.1-8.2 dargestellten Maßnahmen werden für keine der geprüf-

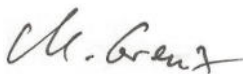
ten Arten einzelne oder mehrere Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG in Verbindung mit § 44 Abs. 5 BNatSchG durch die prognostizierten vorhabensbedingten Wirkungen erfüllt.

10 Zusammenfassung

Die Stadt Idstein plant am nordöstlichen Siedlungsrand von Wörsdorf eine städtebauliche Erweiterung der Ortslage (Feuerwehr). Aus vorgenanntem Grund wird hierzu von Seiten der Stadt Idstein der Bebauungsplan „Brückenbacher Weg – Teilplan Feuerwehr“ aufgestellt. Für die Realisierung des Vorhabens sind die artenschutzrechtlichen Belange gemäß BNatSchG zu berücksichtigen.

Der Bundesgesetzgeber hat im Juli 2009 eine Neufassung zum „Besonderen Artenschutz“ vorgelegt welche am 01. März 2010 in Kraft trat. Damit setzte er die §§ 44 BNatSchG der europarechtlichen Regelungen zum Artenschutz, die sich aus der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ergeben, um. Da die artenschutzrechtlichen Regelungen der §§ 44-45 Bundesnaturschutzgesetz unmittelbar gelten, sind diese in den Plan- bzw. Antragsunterlagen für die naturschutzrechtliche Zulassung eines Vorhabens eigenständig abzuarbeiten. Hierzu ist ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zu erstellen. Hinsichtlich der Anforderungen des Artenschutzes gemäß des § 44 BNatSchG ist eine Bewertung des Vorkommens oder potentieller Vorkommen von europarechtlich geschützten Arten sowie eine Beurteilung ob im Falle des Planvollzugs Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG im Hinblick auf die europarechtlich geschützten Arten eintreten werden zu prüfen.

Die hier vorliegende artenschutzrechtliche Prüfung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage der eigens für das Planvorhaben durchgeführten faunistischen Untersuchungen des Jahres 2023, welche durch eine Datenrecherche ergänzt wurde. Die artenschutzrechtliche Prüfung vorgenannter Artenbestände ergab, dass unter Berücksichtigung spezieller Vermeidungs- und sogenannter CEF-Maßnahmen (u.a. Stieglitz, Girlitz), für keine der geprüften Arten einzelne oder mehrere Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG in Verbindung mit § 44 Abs. 5 BNatSchG durch die prognostizierten vorhabensbedingten Wirkungen erfüllt werden.



Manfred Grenz Fernwald, den 24.05.2024

11 Literatur

Planungsgrundlagen (allg.):

- BfN (Bundesamt für Naturschutz) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). - SchrR f. Landschaftspflege und Naturschutz, H. 53, Bonn-Bad Godesberg.
- BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung): Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 14.10.1999
- HMUELV (2011): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren (2. Fassung Mai 2011). - Wiesbaden.
- HLNUG, Abteilung Naturschutz (2019): Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie 2019. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland (Stand 23.10.2019). HLNUG, Online Publikation. Internet: https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/natura2000/Monitoring/Arten_Vergleich_HE_DE_Bericht_2019.pdf (zuletzt aufgerufen 10.09.2020).
- KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens. Hess. Landesamt für Umwelt (Hrsg.)
- RUNGE, H., SIMON, M. & T. WIDDIG (2009): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE- Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des BfN – FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. Von Luis, H.W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.) - Hannover, Marburg.

Fledermäuse:

- DIETZ, CH. HELVERSEN, O.V. & D. NILL (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Biologie, Kennzeichen, Gefährdung. - Kosmos-Naturführer, Stuttgart.
- DIETZ, M., HÖCKER, L., LANG, J. & SIMON, O. (2023): Rote Liste der Säugetiere Hessens – 4. Fassung; Wiesbaden (Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie).
- MEINIG, H., BOYE, P., DÄHNE, M., HUTTERER, R. & J. Lang (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands (Stand: November 2019). - In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste der Tiere, Pflanz und Pilze Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 170 (2), Bonn-Bad Godesberg 2020.

Vögel:

- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. -715 S., Aula -Verlag, Wiesbaden.
- BIRDLIFE International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12, BirdLife International, Cambridge.
- GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Die Vögel in Deutschland. Übersicht zur Bestandssituation, - Im Auftrag des DDA, BfN und KAG VSW, Münster.
- KREUZINGER, J., KORN, M., STÜBING, S. & EICHLER L., GEORGIEV, K., WICHMANN, L., THORN, S. (2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens, 11. Fassung, Stand Dezember 2021. – HGON & VSW Hessen, Echzell, Gießen.
- RYSLAVY T., BAUER H.-G. ET AL. (2020): Die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung. - Berichte zum Vogelschutz 57: 13 – 112 – Felsberg.
- SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, ST., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- TAMM, J. & VSW (Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) (2004): Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutzrichtlinie der EU. – i.A. des HMULV. – Frankfurt a. M.
- WERNER et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens. 2. Fassung (März 2014). - Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Bearbeitung: M. Werner, G. Bauschmann, M. Hormann & D. Stiefel. Institut für angewandte Vogelkunde, Frankfurt a. M.
- https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012 (Internetportals www.MultiBaseCS.de. Copyright © 2014-2020, 34u GmbH in Kooperation mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) (zuletzt aufgerufen 16.11.2020)

12. Anhang

Anhang 1: Betroffenheit allgemein häufiger Vogelarten

Anhang 2: Prüfbögen der artweisen Konfliktanalyse

Anhang 1: Betroffenheit allgemein häufiger Vogelarten

Für die aufgeführten Arten sind die Verbotstatbestände in der Regel letztlich nichtzutreffend, da aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden kann, dass die ökol. Funktion ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang (bezogen auf § 44 Abs.1 Nr.1 und 3 BNatSchG) weiterhin gewahrt wird bzw. keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population eintritt (bezogen auf § 44 Abs.1 Nr.2 BNatSchG). Daher müssen diese häufigen Arten keiner ausführlichen Prüfung unterzogen werden.

Dt. Artname	Wiss. Artname	Vorkommen in Bezug auf das Plangebiet	Schutzstatus	Status	Brutpaarbestand in Hessen (WERNER et al. 2014)	potenziell betroffen nach § 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG (Tötungsverbot)	potenziell betroffen nach § 44 Abs.1 Nr. 2 BNatSchG (Störungsverbot)	potenziell betroffen nach § 44 Abs.1 Nr. 3 BNatSchG (Beschädigungsverbot)	Erläuterung zur Betroffenheit (Art / Umfang / ggf. Konflikt-Nr.)	Hinweise auf Vermeidungs-/Kompensationsmaßnahmen gemäß Kapitel 8.1 u. 8.2 der ASP
Amsel	<i>Turdus merula</i>	n (RB)	b	I	469.-545.000	ja (d.h. u.a. V1)	nein (s. Erläuterungen zur Betroffenheit)	ja (d.h. siehe Erläuterungen zur Betroffenheit)	Potentieller Brutvogel im Wirkungsbereich des Vorhabensgebietes Verbotstatbestände: 1) <u>Tötungsverbot</u> : Eine potenzielle Tötung zur Brutzeit ist durch eine Bauzeitenregelung zu vermeiden. 2) <u>Störungsverbot</u> : Für die Art existieren Ausweichmöglichkeiten. Hierdurch ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population nicht gegeben. Eine mögliche Störung von Brutplätzen in der Phase der Bauzeitvorbereitung ist durch eine Bauzeitenregelung vermeidbar. 3) <u>Schädigungsverbot</u> : Beseitigung pot. Brutplätze. Ausweichmöglichkeiten sind im Umfeld des Geltungsbereiches für die Art vorhanden. Hierdurch bleibt die ökologische Funktionalität im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt.	V1, V2, V3, V4
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	n (RB)	b	I	45.-55.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	n (RB)	b	I	297.-348.000	nein	nein	nein		
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	n (RB)	b	I	401.-487.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	n (RB)	b	I	58.-73.000	nein	nein	nein		
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	n (RB)	b	I	165.-293.000	nein	nein	nein		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	n (RB)	b	I	4.500.000	nein	nein	nein		
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	n (RB)	b	I	326.-384.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	n (BV)	b	I	129.-220.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	n (RB)	b	I	196.-240.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	G	b	I	400-650	nein	nein	nein		

Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	n (BV)	b	I	178.-203.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	n (RB)	b	I	253.-293.000	ja	nein	ja	analog zur Amsel	V1, V2, V3, V4
1) Verbotsbestand im Regelfall nicht von Relevanz, da durch Bauzeitenregelung etc. eine Vermeidung möglich ist.										
2) Verbotsbestand tritt nur für regelmäßig genutzte Fortpflanzungsstätten zu.										
3) Solche Maßnahmen, die dazu beitragen, den Eintritt des Verbotstatbestands zu verhindern. Wären über die Eingriffsregelung keine Maßnahmen vorgesehen, müssten diese zumindest bei der Beseitigung regelmäßig genutzter Fortpflanzungsstätten über das Artenschutzrecht festgesetzt werden bzw. wäre darzulegen, dass geeignete, derzeit nicht besetzte Ausweichmöglichkeiten im räumlichen Zusammenhang bestehen.										

Vorkommen: n = nachgewiesen [BV = Brut, RB = Randbrüter, G = Gast]; **Schutzstatus nach § 7 BNatSchG:** b = besonders geschützt, s = streng geschützt; **Status:** I = regelmäßiger Brutvogel, III = Neozoen oder Gefangenschaftsflüchtling

Anhang 2: Prüfbögen der artweisen Konfliktanalyse

1. Elster
2. Grünfink
3. Girlitz
4. Star
5. Stieglitz
6. Wacholderdrossel

Anhang 2.1: Elster (*Pica pica*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Elster (<i>Pica pica</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art	* RL Deutschland			
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	* RL Hessen			
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema:				
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig/ schlecht
EU	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland: kontinentale Region	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hessen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen				
<p>Lebensraum: Lichte Auwälder, halboffene, parkartige Landschaften bis zu offenen Landschaften mit einzelnen Gehölzen, geschlossene Waldgebiete und enge Taleinschnitte werden gemieden; heute in Deutschland bevorzugt in Siedlungen (z.B. Friedhöfe und Parkanlagen, Gartenstädte, Wohnblockzonen), nur noch selten in reich strukturierten Agrarlandschaften mit Baumreihen, Hecken und Feldgehölzen; von Bedeutung sind hohe Einzelbäume (auch in Koniferen) und dichtes Gebüsch als Neststandorte sowie kurzwüchsige Grasbestände bzw. bodenoffene Stellen für die Nahrungssuche (in Siedlungen auch organische Abfälle auf Komposthaufen und in Abfalleimern).</p> <p>Brutbiologie: Freibrüter; Nest kugeliger Bau aus Zweigen und kleinen Ästen, in dichtem Astwerk hoher Bäume, und Büsche, in ausgeräumten Kulturlandschaften z.T. in Leitungsmasten; Nestbau: i.d.R. 2 Wochen, bei frühzeitigem Beginn mit Unterbrechungen 2 Monate; Einzelbrüter; monogame Jahreshe, in den meisten Fällen Dauerehe, Umpaarungen nachgewiesen; 1 Jahresbrut, bis zu 3 Ersatzbruten; Gelege: (2) 5-7 (14) Eier, Brutdauer: 17-24 Tage, Nestlingsdauer: 22-30 Tage, nur ♀ brütet und wird vom ♂ am Nest gefüttert, Nestbau und Fütterung der Jungen durch ♂ und ♀; Junge bleiben nach dem Ausfliegen noch etwa 6 Wochen mit den Altvögeln zusammen.</p> <p>Phänologie: Jahresperiodik: Standvogel; Dauerreviere; Nestbau von A 2 bis A 6; Eiablage ab (M)E 3 bis A 6, Hauptlegezeit (A)M/E 4, in städtischen Lebensräumen früher als in ländlichen Gebieten; Schlupf ab (A)M 4, flügge Junge ab (A)M 5. Tagesperiodik: tagaktiv, Nestbau den ganzen Tag, aber hauptsächlich während des Vormittages, am Nachmittag verringerte Nestbauaktivität (Südbeck et al. 2005).</p>				

	Jan			Feb			Mrz			Apr			Mai			Jun			Jul			Aug			Sep			Okt			Nov			Dez		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Anwesenheit (Vögel)																																				
Brutzeit																																				
Erste Jungvögel																																				
Mauserzeit																																				
Wertungsgrenzen																																				

■ Hauptzeit ■ Nebenzeit

https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012

4.2 Verbreitung

Die 10-12 Unterarten der Elster sind von der borealen bis zur tropisch winter trockenen Zon3 der Paläarkt- und Oroemntaölios von NVW-Afrika und W- Europa bis Kamtschatka und Taiwan verbreitet; ferner in N-Amerika: im Norden bis Nordkap und Anadyrgebiet (BAUER & BERTHOLD 1996).

Der Brutbestand der Elster wird in der EU für den Zeitraum 2013-2018 auf 6,9-10,8 Mio. Brutpaare ange- führt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand der Elster beläuft sich laut GERLACH ET AL. (2019) für 2011-2016 auf 375.000-555.000 Reviere. Für Hessen wird der Brutbe- stand mit 30.000-50.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für den Stieglitz aus 680 MTB-Vierteln Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 99,6% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde die Elster im Bereich des Plangebietes als Gastvogel nachgewiesen. Die Art brü- tet vermutlich in einem Baumbestand nordwestlich des Plangebietes. Die Art ist als potentieller Brutvogel der Ufergehölze des Wörsbach zu bewerten, sofern höhere Bäume existieren.

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnom- men, beschädigt oder zerstört werden?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten des Wörsbaches nicht auszuschließen, da die Art sich als potentieller Brutvogel im Bereich der Ufergehölze ansiedeln könnte.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3).

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Durch den Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3) kann die ökologische Funktion für die Art erhalten bleiben. Weitere Maßnahmen sind hier nicht erforderlich.

- d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?

☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

*Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.*

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Tötungsverbots ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung angrenzender Brutplätze ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes während der Bauphase möglich. Die Art brütet in Baumkronen und ist hier in der Regel vor Störungen geschützt. Zudem ist die Art relativ störungsempfindlich, d.h. sie brütet auch an Straßen sowie belebten Plätzen von Siedlungen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie

die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt.

Ausnahmegenehmigung nach § 45 bs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? ☐ ja ☒ nein
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung")

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

Entfällt

8. Zusammenfassung













Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

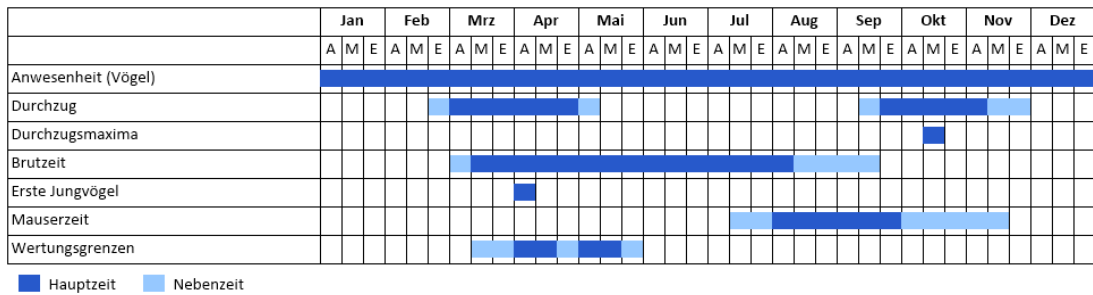
- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V3, V4)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Anhang 2.2: Grünfink (*Carduelis chloris*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art	* RL Deutschland			
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	* RL Hessen			
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema:				
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig/ schlecht
EU				
Deutschland: kontinentale Region				
Hessen				
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen				
<p>Lebensraum: Halboffene Landschaften mit Baumgruppen, Gebüsch oder aufgelockerten Baumbeständen und gehölzfreien Flächen; z.B. Feldgehölze, Waldränder und -lichtungen, lichte Mischwälder sowie Auwälder, seltener lückige Fichtenbestände; meidet das Innere geschlossener Wälder; in Deutschland Hauptvorkommen innerhalb menschlicher Siedlungen; dort in Gärten, Friedhofen, Parks, Grünanlagen, Gartenstädten, selbst in Innenstädten; weiterhin in der reich strukturierten Agrarlandschaft mit Baumgruppen, Alleen, Feldgehölzen, Buschgelände sowie in Ufergehölzen von Teichen, Streuobstwiesen mit altem Baumbestand.</p> <p>Brutbiologie: Freibrüter, Nester zu Beginn der Brutzeit vor allem in Koniferen und immergrünen Gewächsen (z.B. Ziersträucher, Efeu) später mehr sommergrüne Nestträger, vielfältige Standorte im Siedlungsbereich (z.B. an bewachsenen Häuserwänden), mitunter sehr geringe Nestabstände, ♀ baut allein; saisonale Monogamie; 2 Jahresbruten, Drittbruten nachgewiesen, Nachgelege; Gelege: (3)4-5(6) Eier, Brutdauer: 11-14 Tage, nur ♀ brütet, wird vom ♂ gefüttert; Nestlingsdauer: 14-17 Tage, ♂ und ♀ füttern ausschließlich aus dem Kropf; Kot älterer Nestlinge verbleibt auf Nestrand; nach dem Ausfliegen bleibt Familie 2-3 Wochen zusammen.</p> <p>Phänologie: Jahresperiodik: Standvogel, Teilzieher; Revierbesetzung ab A/M 2, meist ab A 3 bis E 3, Heimzug E 2 bis A 5, Hauptdurchzug M 3 bis E 4; maximale Gesangsaktivität A 4, im Mai fällt die Gesangsaktivität stark ab; Legebeginn frühestens ab M 3, Hauptlegezeit von M 4 bis A 5; Zweit- bzw. Drittbruten und Ersatzbruten bis A 8; Schlupfzeit ab A 5; letzte Junge fliegen E 8/A 9 aus. Tagesperiodik: tagaktiv (Südbeck et al. 2005).</p>				



https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012

4.2 Verbreitung

Das Areal des Grünlings umfasst mit 4 distinkten Unterarten die boreale, gemäßigte und mediterrane Zone von N-Afrika und S-Europa nach Norden bis Fennoskandien bei 70° N und nach E bis E Ural sowie über Türkei, Israel und Nildelta bis N-Iran und Krim; ferner isoliert in Tirkistan, Kasachstan und eingeführt in Australien, Neuseeland und den Azoren (BAUER & BERTHOLD 1996).

Der Brutbestand des Grünfinks wird in der EU für den Zeitraum 2013-2018 auf 15,90-22,26 Mio. Brutpaare angeführt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand des Grünfinken beläuft sich laut GERLACH ET AL. (2019) für 2011-2016 auf 1,45- 2,05 Mio. Reviere. Für Hessen wird der Brutbestand mit 158-195.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für den Stieglitz aus 683 MTB-Vierteln Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 100,0% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde der Grünfink mit vier Revierzentren im Umfeld des Plangebietes nachgewiesen. Hiervon befand sich ein Brutrevier im Bereich der Ufergehölze des Wörsbach am Ostrand des Plangebietes.

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten im Bereich des Wörsbaches nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3).

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Durch den Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3) kann die ökologische Funktion für die Art erhalten bleiben. Zudem sind weitere Brutreviere der Art im näheren Umfeld des Plangebietes vorhanden (u.a. Hausgärten).

- d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

*Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.*

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Tötungsverbots ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung von Brutplätzen der Art ist mit der Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes während der Bauphase möglich.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?













☒ ja ☐ nein

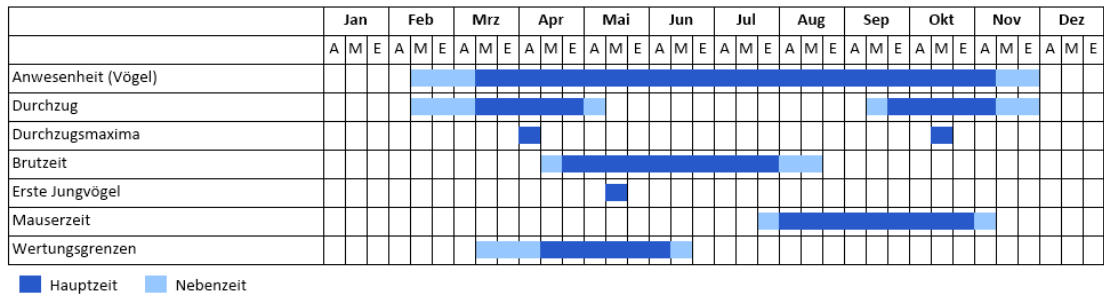
Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

- c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig

<u>vermieden?</u>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG) entfällt.	
Ausnahmegenehmigung nach § 45 bs. 7 BNatSchG erforderlich?	
Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein (Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen) Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung") Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich! weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“	
7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL	
Entfällt	
8. Zusammenfassung	
<u>Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:</u> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V3, V4) <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang <input type="checkbox"/> FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus <input type="checkbox"/> Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt	
<u>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen</u> <input checked="" type="checkbox"/> tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist <input type="checkbox"/> liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL <input type="checkbox"/> sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!	

Anhang 2.3: Girlitz (*Serinus serinus*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art		* RL Deutschland		
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		* RL Hessen		
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema:				
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig/ schlecht
EU				
Deutschland: kontinentale Region				
Hessen				
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen				
<p>Lebensraum: Halboffene, mosaikartig gegliederte Landschaften (z.B. Auwälder) mit lockerem Baumbestand, Gebüschgruppen und Flächen mit niedriger Vegetation mit im Sommer Samen tragender Staudenschicht, bevorzugt in klimatisch begünstigten, geschützten Teilräumen, vielfach in der Nähe menschlicher (dörflicher) Siedlungen, heute bevorzugt im Bereich von Baumschulflächen, daneben in Kleingartengebieten, Obstanbaugebieten, Gärten oder Parks sowie auf Friedhöfen; Schlüsselfaktoren für die Besiedlung sind Anteile von Laub- und Nadelbäumen einer bestimmten Mindesthöhe (> 8 m) und gestörter, offener Boden.</p> <p>Brutbiologie: Freibrüter; Nest in Sträuchern, auf Bäumen und in Rankenpflanzen mit Sichtschutz (< 1-10 m Bodenhöhe), bevorzugt in Obstbäumen und Zierkoniferen, Nestbau durch das ♀; Einzelbrüter; monogame Saisonehe; 2 Jahresbruten (unter günstigen klimatischen Bedingungen auch 3 Bruten), Gelege: 3-5 Eier, Brutdauer: 12-14 Tage, Nestlingsdauer: 14-16 Tage; nur das ♀ brütet und wird vom ♂ gefüttert, bei der Jungenaufzucht füttern beide Partner, ♂ übergibt Futter oft an das ♀.</p> <p>Phänologie: Jahresperiodik: Kurzstreckenzieher, Teilzieher; Heimzug (im Süden E 2) A 3 bis M 5, Hauptdurchzug im April, sehr späte Revierbesetzungen bis E 5 (z.B. durch Erstbruter); Gesang bei sonnigem Wetter vereinzelt bereits im Winter, sehr stark von A 4 bis E 6, A 7 nachlassend; Hauptlegezeit Erstbrut meist E 4 bis E 5, Zweitbrut E 6 bis M 7; flügge Junge ab E 5; Brutreviere werden im August verlassen, eigentlicher Wegzug ab M 9, M 10 bis auf einzelne Nachzügler abgeschlossen. Tagesperiodik: tagaktiv, hohe Gesangsaktivität bei sonnigem Wetter in den späten Morgenstunden (SÜDBECK et al. 2005).</p>				



https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012

4.2 Verbreitung

Das Areal der monotypischen Art umfasst die gemäßigte und mediterrane Zone der W-Paläarkt von N-Afrika nach N bis NW-Mitteleuropa (mit Kanalinseln) weiter über Dänemark und S Ostseeraum bis Baltikum und Weißrussland; einzelne Vorkommen in GB und S-Schweden (BAUER & BERTHOLD 1996).

Der Brutbestand des Girlitzes wird in der EU für den Zeitraum 2013-2018 auf 16,7-25,3 Mio. Brutpaare angeführt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand des Stieglitzes beläuft sich laut GERLACH ET AL. (2019) für 2011-2016 auf 65.000-130.000 Reviere. Für Hessen wird der Brutbestand mit 15.000-30.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für den Stieglitz aus 663 MTB-Vierteln Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 97,1% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde der Girlitz mit einem Revierzentrum im Bereich der Ufergehölze des Wörsbaches im Ostteil des Plangebietes nachgewiesen.

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten im Bereich des Wörsbaches nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3).

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)?

☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Art sind neben dem Schutz der bestehenden Reste von Ufergehölzen (V3) weitere Maßnahmen insbesondere zur Förderung von Nahrungsflächen der Art erforderlich.

d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?

☐ ja ☐ nein

Durch den Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3) sowie ergänzender Maßnahmen im Uferbereich des Wörsbaches (CEF 1) kann die ökologische Funktion für die Art erhalten bleiben.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Tötungsverbots ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung von Brutplätzen der Art ist mit der Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes während der Bauphase möglich.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt.

Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung")

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

Entfällt

8. Zusammenfassung













Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V3, V4)
- ☒ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang (CEF 1)
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Anhang 2.4: Star (*Sturnus vulgaris*)

Allgemeine Angaben zur Art				
1. Durch das Vorhaben betroffene Art				
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)				
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen				
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art		3	RL Deutschland	
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		V	RL Hessen	
3. Erhaltungszustand				
Bewertung nach Ampel-Schema:				
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig/ schlecht
EU				
Deutschland: kontinentale Region				
Hessen				
4. Charakterisierung der betroffenen Art				
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen				
<p>Lebensraum: Auenwälder, sogar lockere Weidenbestände in Röhrichen; vorzugsweise Randlagen von Wäldern und Forsten, teilweise im Inneren von (Buchen-)Wäldern mit Ausnahme von Fichten-Altersklassenwäldern, v.a. in höhlenreichen Altholzinseln; in der Kulturlandschaft Streuobstwiesen, Feldgehölze, Alleen an Feld- und Grünlandflächen, Brutmöglichkeiten in Höhlen alter und auch toter Bäume; besiedelt alle Stadthabitate: Parks, Gartenstädte bis zu baumarmen Stadtzentren und Neubaugebieten; Nahrungssuche zur Brutzeit bevorzugt in benachbarten kurzgrasigen (beweideten) Grünlandflächen, in angeschwemmtem organischen Material, bei Massenaufreten auch Insekten in Bäumen.</p> <p>Brutbiologie: Höhlenbrüter; Nest v.a. in ausgefaulten Astlöchern und Spechthöhlen, weiter in Nistkästen, in Mauerspalten (auch von Gebäuden), gern unter Dachziegeln; mitunter Koloniebrüter; monogame Saisonhe, Polygynie möglich; 1-2 Jahresbrut(en), Nachgelege; Gelege: (3)4-7(8) Eier, Brutdauer: 11-13 Tage, ♀ brütet hauptsächlich; Nestlingsdauer: (16)19-24 Tage; beide Partner füttern; Fütterung der ausgeflogenen Jungen nur 4-5 Tage.</p> <p>Phänologie: Jahresperiodik: Teil- und Kurzstreckenzieher; Heimzug von E 1 bis M 4, Hauptdurchzug im März; Revierverhalten und Paarbildung bei Standvögeln schon in den Wintermonaten, sonst etwa Februar bis März; feste Revierbesetzung mit Bezug einer Höhle etwa 4-6 Wochen nach Ankunft; infolge der Spät-, Nach- und Zweitbruten kann Nestbauaktivität noch bis M 6 andauern; Legebeginn ab A 4 (in Städten), E 4 beginnt eine große Zahl der ♀ synchron mit dem Legen; danach weiterer Legebeginn bis M 6; Hauptschlupftermin A 5; flügge Junge ab (M 5) E 5; Brutperiode i.d.R. Mitte Juli abgeschlossen; Wegzug ab September. Tagesperiodik: tagaktiv (Südbeck et al. 2005).</p>				

	Jan			Feb			Mrz			Apr			Mai			Jun			Jul			Aug			Sep			Okt			Nov			Dez		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Wertungsgrenzen																																				
Anwesenheit (Vögel)																																				
Durchzug																																				
Durchzugsmaxima																																				
Brutzeit																																				
Erste Jungvögel																																				
Mauserzeit																																				

■ Hauptzeit ■ Nebenzeit

https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012

4.2 Verbreitung

Das Areal der 9-11 Unterarten des Stars reicht von NW- und W-Europa nach E bis Zentralsibirien mit einer S-Grenze im N Mittelmeergebiet lückig über N-Iran, NW-Indien bis NW Mongolei und einer N-Grenze am Nordkap und bei etwa 60°N in W-Sibirien; ferner eingebürgert in Neuseeland, Australien, SW-Afrika, N-Amerika etc. (BAUER & BERTHOLD 1996).

Der Brutbestand des Stars wird in der EU für den Zeitraum 2013-2018 auf 18,2-31,9 Mio. Brutpaare angeführt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand des Stars beläuft sich laut GERLACH ET AL. (2019) für 2011-2016 auf 2,6-3,6 Mio. Reviere. Für Hessen wird der Brutbestand mit 186.000-243.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für den Starz aus 680 MTB-Vierteln Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 99,6% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde der Star unmittelbar am Ostrand des Plangebietes als Randbrüter nachgewiesen. Die Art brütet hier in einem Baumbestand östlich des Wörsbaches entlang der Wälsdorfer Straße. Weitere zwei Brutreviere finden sich in einem Gehölzstreifen östlich der Wörsbachaue.

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten des Wörsbaches derzeit auszuschließen, da die Art in den bestehenden Ufergehölzen des Plangebietes am Wörsbach derzeit keine Baumhöhlen vorfindet.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)?

☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Eine Funktion der Ufergehölze des Wörsbaches (innerhalb des Plangebietes) als Bruthabitat liegt derzeit nicht vor.

d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden?

☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden?

☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

*Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.*

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist mangels geeigneter Bruthöhlen im Plangebiet derzeit auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko?

☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?

☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung angrenzender Brutplätze ist während der Bauphase möglich. Die Art brütet in Baumhöhlen unmittelbar östlich des Plangebietes.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festgelegt.

c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?

☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.

☐ ja

☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt.

Ausnahmegenehmigung nach § 45 bs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja

☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung")

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

Entfällt

8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V4)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Anhang 2.5: Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Allgemeine Angaben zur Art																																																																																																																						
1. Durch das Vorhaben betroffene Art																																																																																																																						
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)																																																																																																																						
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen																																																																																																																						
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art	* RL Deutschland																																																																																																																					
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	3 RL Hessen																																																																																																																					
3. Erhaltungszustand																																																																																																																						
Bewertung nach Ampel-Schema:																																																																																																																						
	<div> unkannt günstig ungünstig- unzureichend ungünstig/ schlecht </div>																																																																																																																					
EU	<div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> </div>																																																																																																																					
Deutschland: kontinentale Region	<div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> </div>																																																																																																																					
Hessen	<div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> </div>																																																																																																																					
4. Charakterisierung der betroffenen Art																																																																																																																						
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen																																																																																																																						
<p>Lebensraum: Halboffene strukturreiche Landschaften mit abwechslungsreichen bzw. mosaikartigen Strukturen, lockere Baumbestände oder Baum- und Gebüschgruppen bis zu lichten Wäldern, meidet aber das Innere geschlossener Wälder; Feld- und Ufergehölze, Alleen, Baumbestände von Einzelgehöften, Obstbaumgärten; besonders häufig im Bereich der Siedlungen an den Ortsrändern, auch in Kleingärten und Parks; wichtige Habitatstrukturen sind Hochstaudenfluren, Brachen und Ruderalstandorte.</p> <p>Brutbiologie: Freibrüter, Nester i.d.R. auf äußersten Zweigen von Laubbäumen, auch in hohen Büschen, stets gut gedeckt, Bildung von Nestgruppen; ♀ baut allein; saisonale Monogamie; 2-(3) Jahresbruten, Nachgelege; Gelege: (3)4-5(6) Eier, Brutdauer: 11-13 Tage, nur ♀ brütet, wird vom ♂ gefüttert; Nestlingsdauer: 13-18 Tage, ♂ und ♀ füttern ausschließlich aus dem Kropf; Kot älterer Nestlinge verbleibt auf Nestrand; nach dem Ausfliegen sitzen Junge wenige Tage lang in der Nestumgebung und betteln laut, Familie bleibt bis zu 3 Wochen zusammen.</p> <p>Phänologie: Jahresperiodik: Teil- und Kurzstreckenzieher; Revierbesetzung ab M 3, oft erst ab M 4 bis A 5, Heimzug A 3 bis M 5, Hauptdurchzug E 3 bis A 5; Nestbau bei Beginn des Laubaustriebes; Legebeginn ab E 4 bis A 8, Hauptlegezeit A/M 5; Jungvögel ab M/E 5, letzte Junge fliegen E 8/A 9 aus. Tagesperiodik: tagaktiv (SÜDBECK et al. 2005).</p>																																																																																																																						
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th><th>Feb</th><th>März</th><th>Apr</th><th>Mai</th><th>Jun</th><th>Jul</th><th>Aug</th><th>Sep</th><th>Okt</th><th>Nov</th><th>Dez</th> </tr> <tr> <th></th> <th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wertungsgrenzen</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Anwesenheit (Vögel)</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Durchzug</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Brutzeit</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Erste Jungvögel</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Mauserzeit</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Durchzugsmaxima</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </tbody> </table> <div> <div></div> Hauptzeit <div></div> Nebenzeit </div>			Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	Wertungsgrenzen													Anwesenheit (Vögel)													Durchzug													Brutzeit													Erste Jungvögel													Mauserzeit													Durchzugsmaxima												
	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																																																																																																										
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E																																																																																																										
Wertungsgrenzen																																																																																																																						
Anwesenheit (Vögel)																																																																																																																						
Durchzug																																																																																																																						
Brutzeit																																																																																																																						
Erste Jungvögel																																																																																																																						
Mauserzeit																																																																																																																						
Durchzugsmaxima																																																																																																																						
https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012																																																																																																																						

4.2 Verbreitung

Der Stieglitz ist in 12 Unterarten von Atlantischen Inseln und NW-Afrika sowie W-Europa nach E bis NW-Mongolei und W-Sinkiang verbreitet (BAUER & BERTHOLD 1996).

Der Brutbestand des Stieglitzes wird in der EU für den Zeitraum 2013-2018 auf 23,3-33,6 Mio. Brutpaare angeführt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand des Stieglitzes beläuft sich laut GERLACH ET AL. (2019) für 2011-2016 auf 240.000-355.000 Reviere. Für Hessen wird der Brutbestand mit 30.000-38.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für den Stieglitz aus 677 MTB-Vierteln Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 99,1% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde der Stieglitz im Bereich der Ufergehölze des Wörsbaches (Plangebiet) sowie in einem weiter nordöstlich gelegenen Gehölzestreifen nachgewiesen.

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten im Bereich des Wörsbaches nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3).

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)? ☐ ja ☒ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Art sind neben dem Schutz der bestehenden Reste von Ufergehölzen (V3) weitere Maßnahmen insbesondere zur Förderung von Nahrungsflächen der Art erforderlich.

d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Durch den Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3) sowie ergänzender Maßnahmen im Uferbereich des Wörsbaches (CEF 1) kann die ökologische Funktion

für die Art erhalten bleiben.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Tötungsverbots ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung von Brutplätzen der Art ist mit der Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes während der Bauphase möglich.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden? ☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt.

Ausnahmegenehmigung nach § 45 bs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? ☐ ja ☒ nein
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung")

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

**7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen
§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

Entfällt

8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V3, V4)
- ☒ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang (CEF 1)
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

Anhang 2.6: Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Allgemeine Angaben zur Art																																																																																																																									
1. Durch das Vorhaben betroffene Art																																																																																																																									
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)																																																																																																																									
2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen																																																																																																																									
<input type="checkbox"/> FFH-RL- Anh. IV - Art	* RL Deutschland																																																																																																																								
<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	* RL Hessen																																																																																																																								
3. Erhaltungszustand																																																																																																																									
Bewertung nach Ampel-Schema:																																																																																																																									
	unbekannt	günstig	ungünstig- unzureichend	ungünstig/ schlecht																																																																																																																					
EU																																																																																																																									
Deutschland: kontinentale Region																																																																																																																									
Hessen																																																																																																																									
4. Charakterisierung der betroffenen Art																																																																																																																									
4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen																																																																																																																									
<p>Lebensraum: Im Hochgebirge von der alpinen Krummholzzone bis in Tallagen, ansonsten halboffene Landschaft mit feuchten kurzrasigen Wiesen oder Weiden, vor allem in Bach- und Flussauen mit angrenzenden Waldrändern, Feldgehölzen, Baumhecken, Einzelbäumen, Alleen, Ufergehölzen; weiterhin Streuobstwiesen, Baumbestände in Ortschaften (oft randlich), Parklandschaften; lokal, aber nicht generell, in Parks und auf Friedhöfen innerhalb von Städten.</p> <p>Brutbiologie: Freibrüter, Nest in Laub- und Nadelbäumen, auch in hohen Sträuchern, meist exponiert in Stammgabelungen oder auf starken Ästen am Stamm (gern Pappeln), Nesthöhe im Mittel bei 7,5 m; ♀ baut allein; Kolonie- und Einzelbrüter; monogame Saisonhe; 1-2 Jahresbrut(en), Nachgelege; Gelege: (2)4-6(8) Eier, Brutdauer: 10-13(14) Tage, ♀ brütet und versorgt sich mit Nahrung; Nestlingsdauer: 12-16 Tage, ♂ und ♀ füttern; Junge sind mit ca. 30 Tagen selbstständig.</p> <p>Phanologie: Jahresperiodik: Kurzstreckenzieher, im Süden auch Standvogelanteil, also Teilzieher; Heimzug im Süden ab A 2 bis M 4, im Gebirge bis E 4, im Norden ab E 2 bis A 5, Hauptdurchzug im Süden von A 3 bis E 3, im Norden von M 3 bis A 4, regelmäßig Wintergäste; Legebeginn Erstbrut ab (E 3)A 4, überwiegend M/E 4, in Hochlagen später bis A/M 5; Hauptschlupfzeit E 4/A 5. Tagesperiodik: tagaktiv.</p>																																																																																																																									
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th><th>Feb</th><th>Mrz</th><th>Apr</th><th>Mai</th><th>Jun</th><th>Jul</th><th>Aug</th><th>Sep</th><th>Okt</th><th>Nov</th><th>Dez</th> </tr> <tr> <th></th> <th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th><th>A</th><th>M</th><th>E</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wertungsgrenzen</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Anwesenheit (Vogel)</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Durchzug</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Durchzugsmaxima</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Brutzeit</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Erste Jungvögel</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>Mauserzeit</td> <td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </tbody> </table> <p>■ Hauptzeit ■ Nebenzeit</p>						Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	Wertungsgrenzen													Anwesenheit (Vogel)													Durchzug													Durchzugsmaxima													Brutzeit													Erste Jungvögel													Mauserzeit												
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																																																																																																													
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E																																																																																																													
Wertungsgrenzen																																																																																																																									
Anwesenheit (Vogel)																																																																																																																									
Durchzug																																																																																																																									
Durchzugsmaxima																																																																																																																									
Brutzeit																																																																																																																									
Erste Jungvögel																																																																																																																									
Mauserzeit																																																																																																																									
https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=269&BL=20012																																																																																																																									

4.2 Verbreitung

Das in den letzten Jahrzehnten stark ausgeweitete Brutareal der Wacholderdrossel reicht inzwischen von den Ausgangsgebieten der Taiga des Amurgebietes und Zentralsibiriens W bis W-Europa (Großbritannien, Island, Grönland); die derzeitige S-Grenze bildet der N Mittelmeerraum (N-Italien, Großbritannien, Rest-Jugoslawien) (BAUER & BERTHOLD 1996). Der Brutbestand der Wacholderdrossel wird in der EU28 für den Zeitraum 2013-2018 auf 341.000-515.000 Brutpaare angeführt (<https://nature-art12.eionet.europa.eu/article12>). Der bundesweite Bestand der Wacholderdrossel beläuft sich laut GERLACH et al. (2019) für 2011-2016 auf 111.000-215.000 Reviere. Für Hessen wird der Brutbestand mit 20.000-35.000 Brutpaaren/Revieren der Art angeführt (WERNER et al. 2014). In Hessen liegen für die Wacholderdrossel aus 645 MTB-Viertel Brutvorkommen der Art vor. Dies entspricht einer Rasterfrequenz von 94,4% (HGON, Hrsg. 2010).

Vorhabensbezogene Angaben

5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell

Nach BFM (2023) wurde die Wacholderdrossel als Brutvogel im Bereich der Ufergehölze des Wörsbaches im Plangebiet nachgewiesen.

6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Eine baubedingte Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen von Baumfällungen bzw. Bauarbeiten im Bereich des Wörsbaches nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3).

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt (§44 Abs. 5 Satz 2 BNatG)? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen berücksichtigt)

Durch den Schutz naturnaher Gewässerabschnitte des Wörsbaches mit Resten von Ufergehölzen (V3) kann die ökologische Funktion für die Art erhalten bleiben

d) Wenn Nein – kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Wenn **nein**, Begründung, warum keine Schädigung prognostiziert wird.

Baubedingt: Eine baubedingte Verletzung oder Tötung der Art ist bei Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes nicht auszuschließen.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Tötungsverbots ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko? ☐ ja ☒ nein

Wenn JA – Verbotsauslösung!

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden? ☒ ja ☐ nein

Baubedingt: Eine Störung von Brutplätzen der Art ist mit der Besiedlung der Ufergehölze des Plangebietes während der Bauphase möglich.

Anlagenbedingt: entfällt.

Betriebsbedingt: entfällt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Zur Vermeidung des Störungstatbestandes ist eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (V1) sowie die Errichtung von Bauzäunen (V2) zum Wörsbach hin festzulegen.

c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden? ☒ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt.

Ausnahmegenehmigung nach § 45 bs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein? ☐ ja ☒ nein
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen (weiter unter Punkt 8. "Zusammenfassung")

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!
weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen **§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

Entfällt

8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (V1, V2, V3, V4)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliches Monitoring und Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1-4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!